

Sparkling Science > Wissenschaft ruft Schule Schule ruft Wissenschaft

Forschungsprojekt

MiDENTITY

**(Mediale) Identitätskonstruktionen,
transnationale Selbstverortungen &
verkürzende Fremdzuschreibungen in
der Migrationsgesellschaft am Beispiel
von Jugendlichen in Wien**

Projektleitende Einrichtung

Universität Wien, Institut für Geographie und
Regionalforschung
Dr. Christiane Hintermann
christiane.hintermann@univie.ac.at

Beteiligte Schulen

BHAK/BHAS Pernerstorfergasse, W
BRG Krottenbachstraße, W
SZU - Schulzentrum Ungargasse, W

Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft

Österreichisches Zentrum für Persönlichkeitsbildung
und soziales Lernen Wien



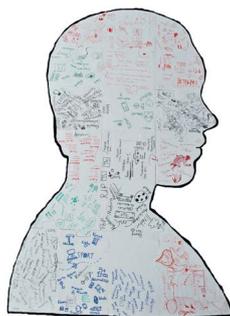
MiDENTITY

(Mediale) Identitätskonstruktionen, transnationale Selbstverortungen & verkürzende Fremdzuschreibungen in der Migrationsgesellschaft am Beispiel von Jugendlichen in Wien

Im Zentrum des Projektes MiDENTITY steht die Frage, welche Bezugspunkte Jugendliche in Wien für die Konstruktion ihrer eigenen sozialen, räumlichen und kulturellen Zugehörigkeiten heranziehen. Definieren sie sich selbst etwa als Wienerinnen und Wiener, als Ottakringerinnen, als Lowaken oder Türkinnen? Und welche Merkmale verbinden sie mit den jeweiligen Identitäten? Da Fragen der Zugehörigkeit in unserer von Migration mitgeprägten Gesellschaft ständig medial verhandelt werden, forschen wir auch nach der Rolle der Medien bei der Konstruktion von Identitäten: Schülerinnen und Schüler sollen im Projekt dazu befähigt werden, die Wirkung von Medien auf ihre Selbstverortung sowie auf die Zuschreibungspraxis anderer zu hinterfragen.

Das übergeordnete Ziel ist es, Jugendliche zu einem reflexiven und (selbst)kritischen Umgang mit ihren eigenen natio-ethno-kulturellen Zuschreibungspraxen anzuregen und dazu beizutragen, dass sie sowohl ihre Selbstverortungen als auch die von ihnen alltäglich praktizierten Fremdzuschreibungen und Kategorisierungen kritisch reflektieren. Wissenschaftliche Debatten über Kultur und Identitätskonstruktionen werden mit den gelebten Realitäten von Jugendlichen, ihren Handlungen und Wahrnehmungen, verknüpft. Wir verfolgen dabei den Ansatz eines konstruktiven Umgangs mit hybriden und transnationalen Lebensrealitäten und multiplen natio-ethno-kulturellen Zugehörigkeitserfahrungen vieler Jugendlicher, um damit auch ein „Denken in Alternativen“ zu fördern.

Daraus ergibt sich ein weiteres übergeordnetes Projektziel: Im Sinne der Migrationspädagogik nach Mecheril geht es uns darum, Möglichkeiten der Selbstverortung zu schaffen und zu vermitteln, die es erlauben gesellschaftlich scheinbar vorgegebene Pfade diskriminierender Denk- und Handlungspraktiken zu verlassen. Diese Forderung begründet sich in erster Linie dadurch, dass in Momenten der subjektiv wahrgenommenen Verunsicherung der Lebensbedingungen, etwa in empfundenen multipolaren Krisenzeiten, Zuschreibungspraxen und Identitätskonstruktionen verstärkt populistisch vermittelte Nationalitäts- und Raumzugehörigkeitsimaginationen aufgreifen, die die tatsächlich gelebte Komplexität hybrider Zugehörigkeiten verkennen und verschleiern. Da solch vereinfachende Zuschreibungspraxen, insbesondere im Kontext der Bildung 1) Ungleichstellungen bedingen, und da 2) die Aufgabe von Schule in der Förderung aller Schülerinnen und Schüler und somit in der Reduzierung von Ungleichstellungen besteht, gilt es, alternative Praktiken zu entwickeln, die zum einen eine freiere Selbstverortung aufgrund alternativer Bezugspunkte ermöglichen und zum anderen Fremdzuschreibungen relativieren und somit weniger diskriminierend wirken. Gleichzeitig sollen die dahinter liegenden gesellschaft-



Projektlaufzeit: 01.09.2017 bis 31.08.2019

lichen Strukturen und Mechanismen, die solche Zuschreibungspraxen bedingen und ermöglichen, sichtbar gemacht, kritisch betrachtet und als veränderbar erkennbar gemacht werden. Im Rahmen von MiDENTITY werden entsprechend der gestellten Fragen erste Schritte für eine solche Entwicklung geleistet.

Die drei wissenschaftlichen Hauptziele des Projektes:

1. Ziel: Die (medialen) Selbstverortungen und Zuschreibungspraxen von Jugendlichen der Sekundarstufe II in Wien mittels Fragebogenerhebung, Gruppendiskussionen und kritischer Medien(diskurs)analyse erfassen und analysieren;
2. Ziel: Jugendliche zu reflektiertem Umgang mit eigenen und medialen Zuschreibungspraxen anregen und Alternativen der Selbst- & Fremdverortung abseits verkürzender räumlich-kultureller Kategorien erarbeiten;
3. Ziel: Ein Analysewerkzeug sowie ein (fach)didaktisch-pädagogisches Handlungskonzept zur Schulung kritischer Medienkompetenz im Schulunterricht sowie für die Professionalisierung von Lehrpersonen zur Verfügung stellen.

Projekttablauf

Den Ausgangspunkt des Projekts MiDENTITY bildet eine wienweite Fragebogenerhebung unter Schülerinnen und Schülern, in der anonym die räumlichen und natio-ethnokulturellen Bezugspunkte der Zuschreibungspraxen Jugendlicher erhoben werden. In Gruppendiskussionen in den Projektklassen der drei Kooperationsschulen werden die Ergebnisse kritisch reflektiert, die mediale Debatte über räumliche Identitätszuschreibungen analysiert und alternative Identitätsmodelle diskutiert. Im Rahmen von drei darauf folgenden Workshops werden die beteiligten Jugendlichen zu Erforscherinnen und Erforschern ihrer individuellen Praxen der Selbst- und Fremdverortung. Sie werden dazu ermutigt ihre daraus gewonnenen Positionen durch eine Intervention im öffentlichen Raum auch in die gesellschaftliche Debatte einzubringen. Methoden der multimodalen kritischen Diskursanalyse werden für Jugendliche von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern gemeinsam mit Lehrpersonen adaptiert und von Schülerinnen und Schülern angewandt und weiterentwickelt.

Die Ergebnisse des Projektes MiDENTITY sollen auch über die Projektklassen hinaus wirken. Dafür werden Konzepte für die Vermittlung kritischer Medienkompetenz im Schulunterricht sowie durch Peer-Mediatorinnen und -Mediatoren (Echo-Peers) aber auch für die Lehrerinnen- und Lehrerausbildung und -fortbildung erstellt und erprobt.



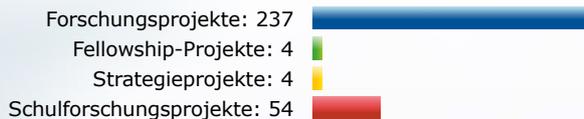
Stand: Juli 2018

Facts and Figures

Sparkling Science ist ein Programm des BMBWF, das Forschung auf dem letzten Stand der Wissenschaft mit voruniversitärer Nachwuchsförderung verknüpft. In sämtlichen thematisch breit gefächerten Projekten werden Schülerinnen und Schüler in die Forschungsarbeiten ebenso wie in die Vermittlung der Ergebnisse eingebunden. Die Leitung des Forschungsprogramms liegt beim BMBWF, das Programmbüro bei der OeAD-GmbH. www.sparklingscience.at

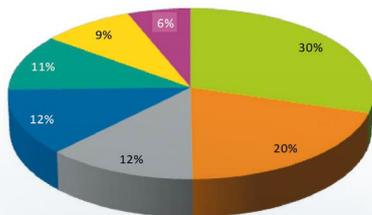
Anzahl der Forschungsprojekte

299



Datengrundlage: ohne Pionierprojekte

Forschungsfelder

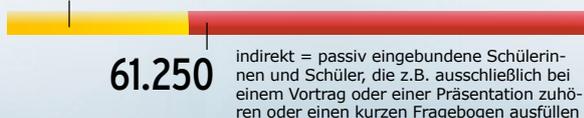


Beteiligte Personen

Schülerinnen und Schüler

90.185

28.935 direkt = aktiv eingebundene Schülerinnen und Schüler



Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler sowie Studierende

3.144

Lehrpersonen und angehende Lehrpersonen

1.947

Stand: Juni 2018



Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Forschung
1010 Wien | Minoritenplatz 5 | www.bmbwf.gv.at



Programmlaufzeit



Fördermittel

Fördermittel insgesamt

34,7 Mio. Euro

Beteiligte Einrichtungen

Schulen bzw. Schulzentren

492

inklusive 45 internationaler Schulen aus DE, IT, ES, SK, SI, HU, AR, FR, GB, JP, CM, NO, PL, CH, RS, PYF, TR, US

Forschungseinrichtungen

198

inklusive 62 internationaler Forschungseinrichtungen aus DE, GB, CH, US, HU, FR, ES, IT, CZ, DK, NL, NO, SE, CO, AU, SK



Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft

179

inklusive 9 internationale Partner aus Wirtschaft und Gesellschaft aus DE, IT, CZ, CH, SI, IL, CM, CO, US

Beteiligte Schulen bzw. Schulzentren

